

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: Digitalisierung im Bahnbereich

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: Digitalisierung im Bahnbereich. Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Mein Name ist Catharina Goj. In der Vergangenheit haben wir schon des Öfteren über Digitalisierung aus verschiedenen Perspektiven gesprochen.

In dieser Podcastfolge legen wir den Fokus auf den Bahnbereich und die produktsspezifische Schulung. Dazu habe ich Jens Blaufuß und Mansi Pabari von der Training Academy Knorr Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH zu Gast. Jens Blaufuß ist der Head of Training im RailService in der Knorr Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH. Und Mansi Pabari ist die Digitalisierungsmanagerin und verantwortet die Digitalisierung der Produktschulung mit ihrem Team in Indien.

Schön, dass ihr da seid.

Jens Blaufuß:

Liebe Catharina, ich freue mich auch. Vielen Dank für die Einladung.

Mansi Pabari:

Danke für die Einladung. Wir freuen uns sehr.



Catharina Goj:

Für alle, die Knorr-Bremse nicht kennen, wo finden wir in Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs Knorr-Bremse Produkte? Außer den Bremsen jetzt vielleicht, was der Name schon sagt.

Jens Blaufuß:

Man findet ja in der Tat viel mehr, wie der Name sagt, liebe Catharina. Wir sind unter anderem auch Hersteller von Türsystemen, Klimaanlagen, WC-Systemen.

Auch die Scheibenwischer-Systeme kommen bei dem einen oder anderen Fahrzeugen von uns und es fahren in Europa auch schon U-Bahnen, Metros mit Kupplungen.

Catharina Goj:

Okay. Ihr als Industrieunternehmen, ihr kennt eure eigenen Produkte natürlich am besten und das sollte jedem klar sein und deswegen habt ihr es euch zur Aufgabe gemacht auch eure Kunden im Umgang mit den Produkten zu schulen und sie auch in Sachen Wartung und Instandhaltung zu beraten.

Was braucht es um, Kunden und auch Mitarbeitenden der Unternehmen, was ja, eure Kundinnen sind, bestmöglich in der Anwendung Wartung, Instandhaltung der eigenen Produkte zu schulen?

Jens Blaufuß:

Hohes Fachwissen und hohe Motivation und wir bringen beides mit. Wir haben ein sehr, sehr erfahrenes Trainerteam, was zum Teil schon jahrzehntelang bei der Knorr auch arbeitet, weltweit Bremsen in Betrieb genommen hat und einfach auch eine hohe Motivation haben, ihr Wissen weiterzugeben an die Kunden. Sie wollen helfen, wir wollen unterstützen. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die Züge auf den Gleisen sicher unterwegs sind, es zu wenigen Leerlaufzeiten kommen. Und dafür ist es einfach wichtig, gute, qualitativ hochwertige Trainings anzubieten.

Catharina Goj:

Jetzt seid ihr gerade auch mit im Transformationsprozess. Also ihr habt euch Digitalisierung eurer Schulungen auch auf die Fahne geschrieben.

Um die Mitarbeitenden digital zu schulen, ist ja auch eine gewisse Medienkompetenz erforderlich. Wie kann man diese Medienkompetenz in der Arbeitswelt bei euren Kunden stärken? Was müssen die für Voraussetzungen mitbringen?

Jens Blaufuß:

Lasst mich einsteigen und hier auch ein Stück weit die Antwort von Mansi gleich anmoderieren.

Das ist ein spannendes Thema, weil die Digitalisierung in der Instandhaltung, in

den Trainings vielleicht bei dem einen oder anderen auch noch nicht so da ist, wie sie sein sollte. Also wir haben, finde ich und das wird nicht nur bei mir, sondern generell in der Instandhaltung.

Das habe ich auch im Gespräch mit dem Alexander Möller erfahren dürfen, dass die Digitalisierung da auch noch nicht so weit ist. Und die Digitalisierung war mir vom ersten Tag an in der Training Academy bei der Knorr da sehr wichtig.

Das war auch einer der Gründe, wo ich dann gesagt habe Wer kann besser digitalisieren, wie unsere Kollegen in der TCI, in Pune, in Indien, wo wir dann auch die Mansi mit ins Boot geholt haben, haben sie eingestellt und Mansi leistet da wundervolle Arbeit. Da kann sich jetzt noch viel mehr erzählen, was sie alles tut, die Medienkompetenz in den Trainings zu stärken.

Mansi Pabari:

Ja, ich kann dem Jens zustimmen. Also Medienkompetenz ist heute eine der wichtigsten Fähigkeiten, die Mitarbeitende haben sollten.

Erstens kann ich sagen, dass Lernmittel wie Digital Twins und Lernvideos helfen dabei enorm. Gerade arbeiten wir momentan an der Weiterentwicklung unseres Digital Twins. Das ist so eine elektronische Guideline, die Mitarbeiter in der Schritt für Schritt bei Prüf- und Testläufen begleitet, z. B. bei der Bremsrevision. Und dabei wird auch ein Testprotokoll verlinkt, das den Ablauf übersichtlich macht. Es ist also mehr als nur ein 3D Model. Es ist Lernen durch praktisches Tun und zwar digital. Und so

wird Lernen sehr anschaulich und praxisnah.

Und weiter finde ich, dass Lernformate niedrigschwellig sein müssen. Also kurze Videos, interaktive Module oder Micro-Learning, damit jeder mit dem Lernen Schritt halten kann und niemand Angst vor der Technologie hat.

Jens Blaufuß:

Gerade was die Mansi gesagt hat, mit dem elektronischen Guidelines, das sollte ja doch die Zukunft sein. Du hast hier die Möglichkeit, wir haben einen Digital Twin und im Digital Twin bei uns sind die Dokumente und die Pläne auch dahinter gelegt.

Ich habe letztens dazu auch einen sehr spannenden Podcast von dir gehört, wo auch von einem anderen Unternehmen ein Digital Twin aufgebaut worden ist. Und da kam mir auch die hohe Motivation raus, dass den Teilnehmern zur Verfügung zu stellen. Das haben wir halt auch gemerkt. Und dann haben wir halt auch in der Weiterentwicklung uns überlegt mit den Trainern, was hilft uns?

Und es hilft halt z. B. sehr, wenn der Mitarbeiter nach dem Training rangehen kann, kann mit dem Tablet den Digital Twin aufrufen und er zeigt ihm noch mal Schritt für Schritt, wie seine Arbeit geht.

Das ist eine total spannende Weiterentwicklung und so sieht in meinen Augen auch die Zukunft im Trainingsbereich in der Instandhaltung aus. Und es wird auch unseren Kunden extrem helfen.

Catharina Goj:

Das heißt, den Kund*innen wird eine Checkliste auch zur Verfügung gestellt, die sie dann im Ernstfall, also wenn sie am Fahrzeug selber sind bzw. am Produkt dann selber. Egal, ob der Klimaanlage, die ja häufiger gerne auch mal bei Zügen, zumindest in Deutschland, ausfällt. Dann kann er da hingehen, hat eine Checkliste und arbeitet die einzelnen Schritte ab, wie er es im Digital Twin dann gelernt hat. Aber die Checkliste ist quasi übertragbar von der digitalen Lerneinheit hin zur Praxis?

Jens Blaufuß:

Wir müssen, ich muss meine Antwort zwei teilen, weil zum einen, ein Training, eine Digitalisierung wird nie ein richtiges praktisches Training ersetzen. Das Wissen muss erst einmal in der Praxis auch erlernt werden. So.

Das Ganze ist im Nachgang eine Hilfestellung, wo dann auch eine Checkliste der einzelnen Punkte auch abgerufen werden kann, wenn der Mitarbeiter dahingehend auch sehr, sehr gut im Vorfeld geschult worden ist, was wiederum die Trainer sicherstellen.

Und das Ganze soll, dann wird Mansi, glaube ich, auch gleich noch ein bisschen mehr erzählen. Ein großer Bestandteil unserer virtuellen Akademie werden, die Anfang des nächsten Jahres an den Start geht.

Mansi Pabari:

Ja, also das digitale Lernen hat wirklich eine Menge Vorteile. Und wie du auch gerade gesagt hast, also ist einer der wichtigsten Punkte die Flexibilität. Ich

kann dann im Prinzip von überall und zu jeder Zeit auf die Lerninhalte zugreifen, egal ob, ich unterwegs bin oder im Büro oder im Ausland. Und das hilft total, weil ich dann lernen kann, wenn es mir am besten passt.

Und was ich auch interessant und sehr praktisch finde, ist, dass man die Leerlaufzeiten bei der Arbeit zu benutzen kann und da kann man schnell eine kurze Lerneinheit einbauen.

Catharina Goj:

Okay, vielleicht könnt ihr, ich habe gerade schon den Transformationsprozess bei uns in der Branche angesprochen.

Wie kann auch das digitale Lernen, das was ihr gerade aufbaut und schon aufgebaut habt, diese Transformation mitgestalten? Und welche Vorteile seht ihr da vielleicht auch?

Ihr habt gesagt, ihr arbeitet international, eure Kollegen sind weltweit tätig, aber auch eure Kund*innen sind weltweit vertreten. Dann hat das Digitale ja sehr, sehr viele Vorteile. Aber vielleicht magst du die nochmal benennen, Mansi.

Mansi Pabari:

Man sieht ja, momentan arbeiten wir an eine neue Webseite, die heißt Virtual Training Academy und auf dieser Webseite, auf diesem Portal wollen wir unseren Kunden E-Learnings und Digital Twins und eine Videothek und eBooks anbieten.

Und ein großer Pluspunkt dabei ist das alles, was die Kunden lernen können, ist immer gleich und für alle verfügbar. Also egal, wie viele Kunden wir haben und wo die Leute sitzen. Und das ist ein Vorteil

digitaler Trainings anzubieten. Und was ich auch super finde, ist, dass die Lerninhalte sehr schnell anpassen und aktualisiert werden kann, weil das kommt sehr oft vor, vielleicht im Bahnsektor, dass sich die Technik und Vorschriften einfach ständig weiterentwickeln.

Jens Blaufuß:

Ja, es ist richtig, was Mansi sagt. Gerade mit der Virtual Academy betreten wir ein komplett neues Land und ich glaube, das wird für unsere Kunden total spannend werden. Ich habe mir das schon mal vorher die Ideen zu der Idee, Feedback von unseren Kunden geholt. Sie haben in Zukunft die Möglichkeit, sich über die Webseite einzuloggen in das Wissen, was Sie vorher schon gelernt haben, können in den Austausch gehen mit den Trainern, auch mit dem Trainer, der ihre Schulung gemacht hat. Da auch noch mal das Ganze vertiefen und haben halt die Möglichkeit, bestimmte Arbeitsschritte insich auch noch mal in Lernvideos anzuschauen.

Aber, und das muss man auch immer wieder sagen, aber das sind Hilfsmittel, um Wissen in der in der Instandhaltung zu vertiefen. Es ersetzt kein Training an sich.

Catharina Goj:

Okay, wichtiger Punkt. Meine nächste Frage würde auch so ein bisschen auf die Herausforderungen des digitalen Lernens abzielen, denn man hat ja auch häufig die Thematik: Wann bietet ein Unternehmen Lernzeit an, dass Sie auch wenn es Micro Learnings sind? Wann kann ich, habe ich die Zeit innerhalb meiner Arbeitszeit solche Trainings zu machen, egal ob, digital ?

Auch wenn wie gesagt, sie sind schneller verfügbar und kürzer als jetzt eine Schulung vor Ort, aber dennoch muss ich die Zeit zur Verfügung stellen. Und ein weiteres Thema ist ja auch immer die Absprache mit den Betriebsräten in den Verkehrsunternehmen. Wie geht ihr mit diesen Herausforderungen um? Welches Feedback bekommt ihr da von euren Kund*innen?

Jens Blaufuß:

Mansi, der erste Teil ist dir.

Mansi Pabari:

Ja, also meiner Meinung nach, eine der größten Herausforderungen ist oft die innere Einstellung. Also der Wille und die Motivation spielen hier eine ganz entscheidende Rolle.

Manche Leute sind gegenüber digitalen Formaten eher skeptisch und bevorzugen ein klassisches Präsenzlernen.

Und also hier helfen gezielte Personalentwicklungswege, vielleicht um die Lernenden Schritt für Schritt mitzunehmen, Ängste abzubauen und eine positive Haltung zu fördern. Also eine offene Haltung und ein Can-do-Spirit macht Vieles ein bisschen leichter, etwas Neues auszuprobieren und Herausforderungen als Chance zu sehen.

Jens Blaufuß:

Das ist genau das Schlagwort, wenn man sie hier gesagt hat:
Personalentwicklungswege.

Wenn du als Arbeitgeber hergehst und zeigst deinen neuen Leuten ganz klar ihren Entwicklungsweg in den nächsten,

meinetwegen zwei Jahren auf, so gibst du ihnen zum einen die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Sie sehen ganz klar das Ziel. Sie wissen, wann ihre Schulungen kommen und die können auch eng abgestimmt werden in der Mitbestimmung.

Dann hast du auch die Möglichkeit, bestimmte digitale Selbstlerneinheiten z. B. bei Stillstandszeiten zu machen, wenn du kein Fahrzeug in der Instandhaltung hast, weil z. B. aufgrund einer Störung kein Fahrzeug zugeführt werden kann und hast trotzdem den Mitarbeiter in der Zeit sehr sinnvoll auch eingesetzt.

Catharina Goj:

Was müssen Unternehmen mitbringen, um digitales Lernen zu ermöglichen? Also eine gute Personalentwicklung, da ein Prozess vielleicht und auch den Willen, das habt ihr schon gesagt. Aber vielleicht gibt es noch mehr Sachen, die Unternehmen mitbringen müssen.

Jens Blaufuß:

Der Wille. Der Wille muss extrem hoch sein digitales Lernen zu ermöglichen. Du kennst das ja, glaube ich, selber. Wir haben ja selber alle ein Diensttelefon, Smartphone, Privat-Smartphone.

Und ich glaube nicht, dass wir unser, mit unserem Smartphone dann auch Lerneinheiten in der Arbeit selber machen wollen.

Das heißt, der Arbeitgeber sollte schon überlegen oder hat das vielleicht auch schon getan. Es gibt den ein oder anderen, den Kollegen ein Tablet zur Verfügung zu

stellen, dass sie dann ihre Selbstlernseinheiten durchführen können.

Es heißt ja nicht, dass sie Lerneinheiten rauschneiden, dass das jeder ein eigenes Tablet hat, sondern es können ja auch eine bestimmte Anzahl an Tablets vorgehalten werden. Wir haben ja z. B. von Berlin aus das virtuelle Klassenzimmer. Wir haben in Berlin in unserer Trainings Academy einen Demonstrator stehen. Aus denen haben wir vor knapp drei Jahren ein Fernsehstudio gemacht.

Also insgesamt sechs Kameras sind dann im CT-Quadrat angebracht. Und wir haben hier die Möglichkeit, von Berlin aus mit einem Trainer theoretische Lerneinheiten für mehrere Kunden gleichzeitig zu vermitteln.

Haben wir z. B. schon sehr spannende Ergebnisse mit einem Kunden aus verschiedenen Ländern gehabt.

Der Kunde selber hatte Mitarbeiter in Nordeuropa, in Südeuropa. Sie sollten ein und dasselbe Training erfahren. Wir haben von Berlin aus die Theorieeinheit geschult in Englisch. Im Nachgang ist der Trainer in die verschiedenen Länder geflogen, nacheinander, und hat dann die praktische Einheit dort vor Ort durchgeführt.

Im Endeffekt war eine Ersparnis für den Kunden. Er hat einmal Trainingstage gespart. Wir hatten eine Reisekostenreduzierung. Es war eine Win-Win-Situation mit demselben Ergebnis. Nur dafür ist es z. B. wichtig, dass der Mitarbeiter ein eigenes Tablet oder einen eigenen Laptop hat, mit dem er die Schulung verfolgen kann, damit der Trainer die Interaktion hat. Es gibt doch nichts Schlimmeres.

Stell dir mal vor, Catharina, du setzt dich jetzt vor eine Wand. Wir drei, wir haben jetzt die Kamera an. Wir sehen uns. Wir lächeln uns zu. Wir nicken. Stell dir mal vor, du redest jetzt mit einer schwarzen Wand und das über acht Stunden. Ich weiß nicht, ob wir es acht Stunden aushalten würden, mit einer Wand zu reden.

Catharina Goj:

Wahrscheinlich nicht. [lacht]

Jens Blaufuß:

[lacht] Und genau das ist z. B. der Punkt. Und der Punkt beginnt dann mit dem Willen.

Ich habe jetzt auch mit einem Kunden die Tage zusammen gesessen und er erzählte mir auch nach ein paar Minuten.

Mensch Jens, wie haben Sie das vor, wir wollen unsere Kollegin Instandhaltung mit Tablets ausstatten.

Wir wollen, dass sie viel mehr in Richtung Digitalisierung gehen. Ich sag, absolut toll. Wir haben jetzt demnächst mal wieder verabredet, wollen mal gemeinsam überlegen, wie ich sie da unterstützen kann.

Wir sind nicht nur Bildungsdienstleister. Ich sehe mich auch als Problemlöser, der die Probleme bei Kunden versteht, der da auch unterstützt. Ich komme ja mal selber aus der Instandhaltung von einem Verkehrsunternehmen und kenne die Problematiken. Und wir haben alle ein hohes Interesse daran, Probleme zu lösen. Und das geht sehr viel über Digitalisierung in Schulungen. Und wieder kommt am Ende mein Satz: Es ersetzt am Ende des Tages aber nie den Trainer, der hergeht und

den Teilnehmern das Praktische zeigt.

Catharina Goj:

Ja, ich finde es auch super und schön, dass ihr als Industrieunternehmen trotzdem auch diesen, in nenne es mal, Spirit der Branche einfach, dass man voneinander lernen kann, auch damit unterstützt. Das finde ich super wertvoll.

Jens Blaufuß:

Absolut. Das ist ja auch, ist ja auch das Coole, wenn du die Ideen kommen, die Ideen kommen, wenn du mit den Kunden zusammensitzt, wenn du einfach im Zug sitzt, nach einem Kundentermin und das noch mal durch den Kopf gehen lässt und auf einmal: Ey, cool. Genauso. Er hat ja schon die Lösung fast präsentiert und so können wir es durchsetzen. Da bin ich auch unheimlich stolz und dankbar, dass ich da mit der Mansi jemanden an meiner Seite habe und auch das restliche Team, die die Ideen dann auch aufsaugen und auch Wirklich schnell umsetzen im Sinne unserer Kunden.

Catharina Goj:

Jetzt habt ihr gerade schon super viele Möglichkeiten des digitalen Lernens genannt von E-Learning, eBooks, kleinen Videos, Microlearning.

Jetzt kommen ja immer wieder neue Technologien auf dem Markt und ich habe mich gefragt noch, inwieweit KI, also künstliche Intelligenz und AR, Augmented Reality, beim digitalen Lernen bei euch schon eine Rolle spielen? Gerade Augmented Reality und Instandhaltung ist für mich so ein Anwendungsfeld, was

irgendwie zusammengehört.

Jens Blaufuß:

Ich habe mir gestern den Podcast von dir angehört mit Renate Schneider zum Thema KI und da war eine Stelle dabei, die hat mich, die hat eigentlich die Frage von dir schon beantwortet, als Renate erzählt hat, wie sie ihren Roller auseinandergebaut hat, um ihren Fehler zu beheben und dann ging. Ich weiß gar nicht, aus wie vielen Teilen ein Roller besteht, weil ich fahre selber kein Roller und die dann aber festgestellt hat, dass sie hätte das vielleicht gar nicht gemusst, aber sie wollte es einfach mal testen mit KI.

Das zeigt uns schon, KI ist in der Instandhaltung aktuell noch nicht dahingehend noch nicht anwendbar. Wir sind sehr speziell unterwegs. Es ist sehr viel Spezialwissen notwendig und das kann die künstliche Intelligenz dahingehend noch nicht noch nicht abdecken. Wer weiß, ob es kommt? Wir werden sehen. Es ist noch mal ein anderes Thema.

Die AR-Technik dagegen ist nicht nur vorstellbar, die haben mir selber auch schon ausprobiert. Also wir haben einen Kunden in Südamerika, den wir auch schulen durften und wenn er eine Störung hat, bisher nicht vollkommen, weil unsere Produkte muss ich auch ehrlich sagen, die laufen wirklich sehr störungsfrei, haben wir mit ihm die Möglichkeit geschaffen, dass sich unser Trainer dann bei Ihnen auf die Brille schaltet und dann die Mitarbeiter hinführen kann zur Störungsbeseitigung. Hierfür sind wir vorbereitet. Es kommt noch nicht mal so sehr auf die Brille drauf an, es ist ja wichtig ist auch die Software, die dabei verwendet wird.

Unter Umständen, wenn keine AR-Brille da ist, kann das auch ein ganz normales Smartphone sein mit einer guten Kamera. Wichtig ist, dass derjenige, der dann in Berlin oder München sitzt, von meiner Training Academy die richtige Software hat, dass er das dann auch entsprechend sehen kann, das auch entsprechend nochmal was einblenden kann, ihn wirklich auch unterstützen kann, das ist dann wichtig.

Also ein normaler Anruf tut es dann nicht, sondern dann gibt es ja Anbieter von sehr guten Softwaren, wo wir dann halt auch bestimmte Schriften einblenden können. Dann können wir einen Prozess einblenden.

Generell eine richtig, richtig tolle Sache, gerade wenn es mal schnell gehen muss. Wenn ein Fahrzeug irgendwo steht, hat eine Störung. Der Kollege vor Ort kommt nicht mehr weiter. Der nächste mobile Services in weit weit weg. Hier können wir helfen und hierfür findet man auch eine Telefonnummer bei uns auf der Webseite im Customer Trainings Portal, wo man jeden Tag anrufen kann, wo man auch geholfen bekommt.

Catharina Goj:

Super. Und da die VDV-Akademie und die Training Academy Knorr Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge ja auch das gleiche Ziel mit Weiterbildung verfolgt, gibt es auch die Angebote von Knorr-Bremse nicht nur auf eurer Seite zu suchen und zu finden, sondern auch auf dem Mobilitätsnetzwerk Bildung. Einfach auf www.monet-bildung.de. gehen und da findet man nämlich auch ganz viele verschiedene tolle Angebote und eben

auch die Angebote von Knorr-Bremse. Und ja, vielen Dank, dass ihr heute bei uns zu Gast wart und uns Einblicke in eure digitale Vision gegeben habt. Aber du möchtest noch was sagen?

Jens Blaufuß:

Genau. Ja, ich fand das total spannend, weil du das gerade angesprochen hast, nennen wir es Kooperation, Zusammenarbeit. Mein Gespräch mit Alexander Möller, dem Geschäftsführer der VDV-Akademie. Dass ihr dahingehend auf demselben Weg seid, das war wirklich eines der besten Gespräche, die ich in den letzten Monaten geführt habe, wo ich einfach gemerkt habe: Hey, wir sind auf derselben Welle und wir wollen dasselbe erreichen. Wir wollen die Digitalisierung auch in den Instandhaltungstrainings richtig reinbringen als unterstützendes Element. Wir wollen da einen neuen gemeinsamen Weg gehen. Und da freue ich mich auch einfach mit Alexander und mit euch da in nächster Zeit eng zusammenzuarbeiten.

Catharina Goj:

Herzlichen Dank!

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter podcast@vdv-akademie.de erreichbar.